

# Kolosser 3,1-17

## Teil 2

Referent	Karl-Heinz Weber
Ort	Niederdreisbach
Datum	19.02.2013
Länge	00:52:56
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/khw016/kolosser-3-1-17">https://www.audioteaching.org/de/sermons/khw016/kolosser-3-1-17</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] Wir wollen die Betrachtung über Kolosser 3 fortsetzen und lesen heute Abend Abvers 5.

Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind.

Huderei, Unreinheit, Leidenschaft, böse Lust und Habsucht, die Götzendienst ist, um deren Willen der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams kommt, unter denen auch ihr einst gewandelt seid, als ihr in diesen Dingen lebtet.

[00:01:03] Jetzt aber legt auch ihr das alles ab, Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund.

Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und den Neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat.

Wo nicht ist Grieche und Jude, Beschneidung und Vorhaut, Barbar, Sküte, Sklave, Freier, [00:02:04] sondern Christus, alles und in allen.

Wir haben gestern Abend gesehen und auch heute Abend im Eingangsgebet zum Ausdruck gebracht, dass diese Stellung, die uns jetzt geworden ist, praktische Auswirkungen hat in unserem Leben. Und zwar in zweifacher Weise.

Heute Abend werden wir in den Versen 7 bis 11 sehen, was wir töten bzw. ablegen und morgen, wenn der Herr Gnade schenkt, von Vers 12 bis 17, dass wir etwas anziehen. [00:03:06] Also es gibt eine negative Auswirkung, indem wir etwas ablehnen, uns einer Sache verweigern, die böse ist. Und daneben gibt es eine positive Auswirkung, dass wir das annehmen oder anziehen, was gut ist. Und da möchte ich so gleich einen Grundsatz von ableiten.

Es ist dem Herrn einfach nicht genug, dass wir nur das nicht tun, was böse ist. Das ist heute Abend der Gegenstand. Sondern der Herr wünscht, dass wir das positiv Gute tun. Wisst ihr, wir sind manchmal damit zufrieden, wenn wir gewisse negative Dinge nicht mehr tun. Und wenn wir da schon

etwas Erfolg hatten, dann schlagen wir uns doch selbst auf die Schulter [00:04:05] und sagen, bist schon ganz gut. Das machst du schon nicht mehr und das schon nicht mehr. Das ist zu wenig.

Es ist interessant, der Apostel Paulus betet in 2. Korinther 13, die Stelle ist mir mal aufgefallen, für die Korinther, das sagt er zweierlei. 2. Korinther 13, Vers 7.

Interessant diese Stelle, passt sehr gut hier hin. Wir beten aber zu Gott, dass ihr nichts Böses tun mögt. Punkt.

Nein, kein Punkt.

Sondern, damit ihr tut, was Recht ist.

Das sind die beiden Seiten. Und der Herr möge Gnade schenken, dass wir einerseits Nein sagen können zu dem, was böse ist. Aber dass wir auch Ja sagen zu dem, was gut ist.

[00:05:01] Nun ist der Eingangsvers des heutigen Abschnittes nicht ganz leicht. Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind. Ich beginne mal ganz zum Schluss mit diesem Satz. Auf der Erde.

Ich habe den Eindruck, dass der Apostel hier, das im Gegensatz stellt zu dem, was wir gestern hatten. Das, was auf der Erde ist, steht im Gegensatz zu dem, was droben ist.

Droben ist Christus, unser Leben. Und wir werden sogar einmal mit ihm offenbar werden. Ich habe das gestern Abend wegen der Kürze der Zeit nicht mehr gesagt am Ende. Ich trage das mal heute Abend noch eben nach. Wenn wir mit Christus unserem Leben offenbar werden, setzt das natürlich etwas voraus.

Ich habe gesagt, Vers 4 meint nicht die Entrückung. [00:06:04] Und das ist so.

Aber Vers 4 setzt die Entrückung voraus.

Wir können nicht mit Christus erscheinen und offenbar werden, wenn wir nicht vorher zu ihm entrückt worden sind.

Die wird hier nicht beschrieben. Aber wenn der Jesus kommt, und er kann jeden Augenblick kommen, dann gehen wir zu ihm, dann werden wir entrückt. In einem Herrlichkeitsleib sind wir dann im Himmel, schon im Haus des Vaters, direkt nach dem Augenblick, wo wir entrückt werden. Und das wird mindestens sieben Jahre werden. Und dann wird der Herr Jesus mit uns zum Himmel kommen, und dann wird er offenbart werden, auf dieser Welt, und wir mit ihm. [00:07:01] Und dann müssen wir keine Glieder mehr töten, die auf der Erde sind. Dann ist diese Aufforderung nicht mehr nötig. Also bezieht sich jetzt diese Aufforderung auf die jetzige Zeit, auf die Zeit, wo wir noch hier auf der Erde leben. Und doch habe ich den Mut zu sagen, wenn wir wirklich suchen, was droben ist, und sinnen auf das, was droben ist, dann müssen wir in diesen, soll ich sagen, Minuten, Stunden, oder Phasen unseres Lebens kein Glied töten, das auf der Erde ist. Brüder haben das sehr plastisch ausgedrückt, die vor uns gelebt haben, und haben gesagt, mit Christus vor Augen kann man nicht sündigen. Und das stimmt. Das stimmt.

[00:08:04] Christus ist unser Leben. Er ist droben. Und wenn wir ihn vor Augen haben, dann kann man

nicht gleichzeitig sündigen.

Also wenn wir auf der Erde etwas töten müssen, dann setzt das voraus, dass wir unseren Blick abgewandt haben von Christus. Das kommt natürlich leider vor.

Aber es ist keine zwingende Notwendigkeit. Nun entstehen jetzt einige Fragen. Wenn wir doch gestorben sind, das haben wir gestern betrachtet, in Vers 3, ihr seid gestorben, wieso muss ich dann noch Glieder töten? Das ist nicht ganz einfach. Aber hier wird nicht gesagt, dass wir uns töten müssen. Wir müssen uns nicht töten. [00:09:03] Das geht überhaupt nicht.

Der Mensch, der nicht bekehrt ist, ist noch ein alter Mensch. Und dieser alte Mensch hat überhaupt kein Interesse daran, sich selbst zu töten.

Dann müsste er gegen sich selbst aufstehen und etwas tun, was er nie will. Er will sündigen.

Der alte Mensch will sich ausleben in Unabhängigkeit von Gott. Er hat gar kein Interesse daran, sich selbst zu töten. Er kann das auch nicht. Das ist ja gegen seine Natur. Und es steht auch nicht hier, dass wir die Sünde töten müssen. Die Sünde können wir auch nicht töten. Mir scheint, dass es jetzt gut ist, obwohl der Ausdruck erst in Vers 9 erwähnt wird, [00:10:02] doch jetzt etwas sagen zu müssen über den alten Menschen. Das scheint mir zum Verständnis nötig zu sein. Was ist eigentlich der alte Mensch? Wir kommen noch einmal in Vers 9 darauf zurück, aber ich muss jetzt schon einige sagen. War Adam im Unschuldszustand vor dem Sündenfall ein alter Mensch? Was meint ihr?

Nein. Adam war der erste Mensch. Und bevor er sündigte, war er in einem Zustand der Unschuld. Aber als er in Sünde fiel, wurde er im gleichen Augenblick ein alter Mensch. Der alte Mensch in der Bibel wird dreimal erwähnt. Ich komme auf die Stellen noch zu sprechen, Römer 6 und unsere Stelle und ich glaube Epheser 4 glaube ich.

[00:11:06] Ja. Aber später dazu mehr. Dreimal wird er in der Bibel erwähnt. Nach Römer 6 ist er gekreuzigt, mitgekreuzigt.

Nach dem Epheserbrief haben wir ihn abgelegt und nach Korinther 3 haben wir ihn ausgezogen. Ich werde die Stellen gleich noch genauer nennen. Der alte Mensch ist der Mensch, der völlig durch das Prinzip der Sünde beherrscht wird.

Es ist eine Gesetzmäßigkeit oder ein Mechanismus, ich kann das mal nennen wie ich will jetzt, oder ein Organismus, der nichts anderes hervorbringt als Sünde. Das ist jeder Mensch vor seiner Bekehrung. [00:12:06] Und jetzt, nachdem wir uns bekehrt haben, haben wir im gleichen Augenblick den alten Menschen abgelegt.

Oder ausgezogen oder nach Römer 6 ist er mitgekreuzigt.

Ich muss die Stellen jetzt doch mal eben aufschlagen, ist besser. Römer 6, ich lese sie jetzt einmal. Römer 6, Vers 6. Wir sollen wissen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde, so wird er genannt, abgetan sei oder wirkungslos gemacht worden ist. Dann in Epheser 4, Vers 22.

Wir haben, was den früheren Lebenswandel betrifft, abgelegt den alten Menschen. [00:13:04] Und

eben nach Kolosser 3, Vers 9, haben wir ihn ausgezogen.

Jeder Gläubige ist also kein alter Mensch mehr, sondern in dem Augenblick, wo durch die Bekehrung der alte Mensch ausgezogen wurde, wurde gleichzeitig der neue angezogen. Also wir müssen jetzt nicht den alten Menschen töten, der ist nicht mehr da. Und wir sagen schlechthin manchmal, der alte Mensch in mir wurde wieder tätig. Kennt ihr die Aussage? Die ist, entschuldigt, wenn ich das mal deutlich sage, schlichtweg falsch. Der alte Mensch wird in mir nie mehr tätig, denn er ist gekreuzigt. Er kann nicht mehr tätig werden in mir. Aber was kann in mir tätig werden? Die Sünde.

Ich kann auch sagen, die alte Natur, obwohl dieser Ausdruck in der Schrift nicht benutzt wird. [00:14:06] Wir bleiben also mal bei dem Ausdruck, die Sünde. Die Sünde in mir ist nicht gestorben.

Was wir jetzt sagen, Geschwister, ist lehrmäßig sehr wichtig. Und ich möchte dazu noch einmal Römer 6 aufschlagen. In Römer 6 wird auch nicht gesagt, dass die Sünde gestorben ist. Wir brauchen dieses Kapitel öfters. Es heißt in Vers 2 dieses Kapitels, wir sind der Sünde gestorben.

Nicht die Sünde ist tot. Wir sind tot.

Aber die Sünde ist in uns. Und jetzt steht in Römer 6, Vers 11, dass wir uns der Sünde für tot halten sollen. Das bedeutet nichts anderes, als dass wir anerkennen und akzeptieren, [00:15:06] dass wir der Sünde gestorben sind. Und wer das im Glauben erfasst, der hält diese Wahrheit für wahr.

Er hält sich der Sünde für tot.

Er sagt Ja zu dieser Wahrheit, dass er gestorben ist. Wir halten nicht die Sünde tot, sondern wir halten uns der Sünde für tot. Wenn aber jetzt in unserem Leben eine Unwachsamkeit vorgekommen ist und es wird doch wieder Sünde offenbar, dann müssen wir den zweiten Schritt tun. Und das ist Kolosser 3, Vers 12.

[00:16:04] Zuerst kommt Römer 6.

Im Glauben erfassen, ich bin tot.

Aber die Sünde ist noch in mir. Und wenn die Sünde jetzt wirksam wird, dann kommt der nächste Schritt. Wenn sie leider wirksam wird, muss ich sagen, dann kommt Kolosser 3. Ich darf das noch mit zwei Bildern verdeutlichen. Sind auch nicht von mir.

Sind auch von unseren alten Brüdern. Übrigens mal nebenbei ein Gedanke, ihr lieben jungen Freunde, ihr könnt viel von den alten Brüdern lernen. Mal so nebenbei, ja? Schaut mal in ihre Schriften. Da ist noch viel, viel Stoff für euch.

Ein Beispiel.

Da ist ein Schiff mit einem Kapitän.

Der hatte über das Schiff zu sagen. Und jetzt wird dieses Schiff verkauft. [00:17:03] Und das Schiff bekommt einen neuen Kapitän. Es wird aber nun unter der Bedingung verkauft, dass der alte mit übernommen wurde. Aber er ist kein Kapitän mehr. Er ist noch im Schiff. Er hat im unteren Schiffsteil

noch eine Kajüte. Da darf er mitfahren. Aber er hat nichts mehr zu sagen. Das Schiff hat einen neuen Kapitän. So, der alte Kapitän ist die Sünde.

Das Schiff ist geblieben. Das Schiff ist die Persönlichkeit des Menschen. Aber der neue Kapitän, das ist der neue Mensch, der regiert wird von Christus, unserem Leben. Und wenn jetzt mein Leben, das neue Leben, der neue Mensch, [00:18:03] unter einer neuen Führung tätig ist, kann nichts passieren.

Der alte Kapitän ist zwar noch da, aber er hat überhaupt nichts zu sagen. Aber jetzt kann es passieren, dass der alte Kapitän da hochkommt aus seiner Kajüte. Und dann übernimmt er unter Umständen für einen Augenblick das Steuerruder, weil der neue Kapitän unachtsam war, nicht aufgepasst hat. Und dann hat der alte Kapitän, nicht der alte Mensch, dann hat die Sünde in mir für einen Augenblick in meinem Leben die Führung übernommen. Das ist das, was wir hier in Kolossal 3 haben. Und dann gibt es Gott sei Dank auch wieder ein Hilfsmittel. [00:19:01] Darauf komme ich gleich noch zu sprechen. Mit anderen Worten, ich muss nicht sündigen, aber die Möglichkeit dazu besteht. Noch ein anderes Bild.

Wenn ein Baum abgehauen wird, alles was über der Erde nach oben sproste, wird abgehauen. Aber die Wurzel ist noch in der Erde.

Die Wurzel ist die Sünde, die noch in mir ist. Und was will diese Wurzel tun? Sie will Schösslinge treiben. Und das wissen wir aus der Natur, dann kommt aus der Wurzel auf einmal so ein Spieß nach oben. So ein Schössling. Und jetzt gilt es ihn zu töten. Das heißt ihn abzuschneiden. Und die Frage ist, wie mache ich das jetzt? [00:20:03] Wie töte ich jetzt diese Glieder?

Ich werde versuchen das gleich zu erklären, aber zunächst mal noch eine Gegenüberstellung nochmal zu Römer 6. Um deutlich zu machen, dass auch die einzelnen Worte der Bibel nicht an allen Stellen dasselbe bedeuten. In Römer 6 ist auch von Gliedern die Rede.

Da wird zum Beispiel gesagt, stellet nicht eure Glieder da, Vers 13, der Sünde zu Werkzeugen.

Da sind Glieder unsere Körperglieder.

Früher haben wir mit unseren Händen dem Teufel gedient.

Mit unseren Füßen haben wir eigenwillige Wege gewählt. Mit unseren Augen haben wir uns böse Dinge angeschaut. [00:21:03] Mit unserem Mund haben wir schlimme Dinge geredet. Das sind Glieder in Römer 6. Und die sollen wir jetzt nicht mehr darstellen zu Werkzeugen der Ungerechtigkeit. Aber in Kolosser 3 sind Glieder nicht irgendwelche Körperglieder von uns, sondern es wird gesagt was das ist. Es ist Hurerei, es ist Unreinheit, Habsucht und so weiter. Das sind Erscheinungsformen des Bösen. Und wie töten wir sie jetzt?

Weißt du, du kannst nicht verhindern, haben unsere alten Glieder auch gesagt, dass eventuell ein Vogel über deinen Kopf flieht.

Das kannst du nicht verhindern. Aber du kannst verhindern, wenn er ein Nest auf deinem Kopf bauen will. [00:22:05] Wir sind in der Welt und wir sind umgeben von Bösem. Du kannst ja nicht mehr in eine Tankstelle gehen, ohne dass du etwas siehst, was böse ist. Wo du dich verunreinigst. Jetzt gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder ich bleibe vor der Illustrierten stehen. Ich bleibe vor der schmutzigen

Porno-Zeitung stehen und schlage sie auf und schaue hinein und giere weiter. Das ist eine Möglichkeit. Dann habe ich die Glieder nicht getötet. Dann habe ich sie genährt. Oder ich sehe sie und wende mich weg und bekenne es dem Herrn Jesus, dass ich etwas gesehen habe, was ihm missfallen hat.

[00:23:07] Wenn ich also die Dinge nähre in mir, die in der Sünde ihren Ursprung haben, dann mache ich das Gegenteil von dem, was hier steht.

Da gibt es jetzt ein breites Feld in der Anwendung. Vielleicht ist das für ältere Geschwister, was ich jetzt hier sage, etwas zu deutlich. Aber wir müssen der Realität ins Auge sehen. Unsere jungen Geschwister werden mit diesen Dingen tagtäglich konfrontiert. Sie wissen, wovon ich rede. Und es ist eine relevante Gefahr.

Ich will nicht hier das Internet verteufeln. Wir müssen lernen, damit umzugehen. Es ist ein Medium, das nicht mehr wegzudenken ist. Aber es birgt Gefahren in sich. Und ihr lieben jungen Freunde, lernt damit umzugehen. [00:24:03] Es gibt wieder zwei Möglichkeiten. Entweder ich töte das, was die Sünde in mir an Lust weckt, im Blick auf diese Dinge. Oder ich nähre es.

Töten oder nähren.

Aber das ist noch nicht genug. Ich muss mehr dazu sagen. Töten bedeutet letztlich, diese Dinge in den Tod Christi zu bringen.

Das ist im Endeffekt töten.

Ich komme gleich auf die einzelnen Sachen zu sprechen. Wenn ich das in mir empfinde, dass die Sünde Schösslinge treibt und Frucht bringt, dann gibt es ein nicht mehr zu übertreffendes Bewahrungsmittel dagegen. [00:25:05] Das ist übrigens dritte Mose 4. Das Bringen des Sündopfers.

Dann denke ich daran, für diese Sünde, für diesen Trieb der Sünde in mir, der jetzt leider wahrgenommen werden musste, musste mein Heiland so unendlich leiden.

Das ist Töten der Glieder, die auf der Erde sind.

Ich sage noch einmal, nichts bewahrt mich mehr vor der Sünde als dieser Gedanke.

Dann muss ich daran denken, diese Sünde hat damals die Leiden meines Heilandes vermehrt.

Bringen wir diese Dinge unter das Kreuz.

[00:26:05] Das ist Töten. Und dann werden einige Dinge aufgezählt.

Aber vorher, bevor ich darauf eingehe, noch eine Einteilung dieser Erscheinungsformen der Sünde. Die Sünde erscheint immer unter zwei Gesichtspunkten.

Einmal wird Sünde offenbar in ihrer Verdorbenheit. Und zweitens wird Sünde offenbar in der Gewalttat.

In Vers 5 haben wir die Verdorbenheit der Sünde und in Vers 8 haben wir die Gewalttat der Sünde.

[00:27:04] Die Verdorbenheit kann man noch einmal unterteilen in zwei Bereiche. Und zwar in Lust und in Lüge. Und ich möchte jetzt ganz zurückgehen an den Anfang der Bibel und dann wird sofort deutlich, wie wahr das ist. Als Satan, der Verführer, an Eva herantrat, dann wurde die Verdorbenheit der Sünde deutlich. Und zwar in der Lust, denn Eva gelüstete nach der Frucht des Baumes.

Er war eine Lust für die Augen.

Eine Lust für das Fleisch. [00:28:03] Und die zweite Erscheinungsform war die Lüge.

Satan sagt zu Eva, sollte Gott wirklich gesagt haben. Und dann fügt Eva etwas hinzu, was Gott nicht gesagt hatte.

Gott hatte lediglich gesagt, sie sollten nicht von dem Apfel essen. Stimmt das? Nein? Ne stimmt nicht. Ist gut aufgepasst. Sie sollte nicht von der Frucht des Baumes essen. Was das für eine Frucht war, lassen wir mal offen. Die Schrift sagt nicht, was das war. Aber Gott hatte nicht gesagt, du sollst sie nicht anrühren. Und das hat Eva hinzugefügt. Also wir merken, als Satan zum ersten Mal in Erscheinung trat, dann wurden diese zwei Seiten der Verdorbenheit deutlich. [00:29:02] Lust und Lüge. Die haben wir auch hier. Zum Beispiel in Vers 9 die Lüge. Aber es wurde eine zweite Form des Bösen deutlich. Und das sehen wir in Kai.

Er erschlug seinen Bruder Abel. Das ist die Gewalttat. Und das kannst du verfolgen durch die ganze Bibel hindurch. Nimrod zum Beispiel war ein Mann der Gewalttat. Immer wieder Lüge, Gier, Lust und Gewalt.

Jetzt in Vers 5 haben wir diese Verdorbenheit.

Hurerei ist ein solches Glied auf der Erde. Und ich habe vorhin schon deutlich gemacht, warum das Gläubigen gesagt werden musste.

[00:30:01] Warum muss mir und dir gesagt werden, töte dieses Glied. Hurerei ist doch eine schlimme Sache, oder?

Ja, aber die Sünde ist in mir. Und die Sünde in mir findet Wohlgefallen an dieser Hurerei.

Aber es besteht nicht mehr die Gesetzmäßigkeit zu diesem Handeln. Weil der alte Mensch abgelegt ist. Der alte Mensch war gleichsam für die Sünde das Instrument, das er beherrschte, um wirksam zu werden. Und jetzt ist der alte Mensch nicht mehr in mir. Ich bin kein alter Mensch mehr. Sondern ich bin ein neuer Mensch. Und über den neuen Menschen hat die Sünde keine Gewalt. Der neue Mensch kann nicht beeinflusst werden von der Sünde. Er wird von Christus, unserem Leben, regiert. [00:31:05] Und doch ist die Sünde da. Und sie will genau das tun, was hier steht. Aber ich muss es nicht mehr tun. Und wenn sich so etwas in mir regt, dann habe ich eine göttliche Kraftquelle, Christus selbst als das Leben in mir, um diesem Trieb der Sünde zu begegnen. Und dann muss ich es, wie ich gesagt habe, die Dinge töten. Aber wir müssen leider bekennen, dass diese Dinge in uns nicht immer getötet wurden.

Auch jetzt darf ich offen sprechen. Das, was hier steht, Hurerei, Leidenschaft, böse Lust, [00:32:02]

sind Dinge, die die Versammlung in unserem Land sehr, sehr üben.

Es ist wie eine Seuche, dass Ehen kaputt gehen wegen diesen Dingen in unserer Mitte.

Das zeigt die Notwendigkeit einer solchen Ermahnung in Gottes Wort. Und ihr lieben jungen Freunde, und nicht nur ihr Jungen, wir alle, wenn wir es uns gestatten, sich mit diesen Dingen gedanklich zu beschäftigen und sie zu nähren, dann müssen wir uns nicht wundern, wenn diese Gedanken irgendwann zur Tat werden. Deshalb müssen wir töten, sie in den Tod Christi bringen.

[00:33:04] Hurerei ist jede außereheliche geschlechtliche Verbindung.

Jede, auch von verlobten Paaren.

Die Schrift sagt, wer sich in diesen geschlechtlichen Trieben nicht beherrschen kann, der sich, sagt 1. Korinther 7, der soll sich verloben, nein, der soll heiraten. Und in der Ehe findet das ihren von Gott gegebenen Stellenwert.

Unreinheit, das sind alle möglichen, denkbaren, auf geschlechtlicher Ebene abartigen Handlungen.  
[00:34:06] Und auch damit haben wir leider zu tun.

Auch alle gleichgeschlechtliche Liebe ist Unreinheit in dieser Form.

Ich will das auch unseren jungen Geschwistern sagen. In der Schule hört ihr anderes darüber. Da wird gesagt, diese Menschen sind so und wir sind so. Nein, die Bibel nennt es eindeutig Sünde in schlimmster Form.

Leidenschaft, Leidenschaft ist eine Gier nach Dingen, die mich dann beherrschen.

Ich weiß von einem jungen Mann, das war noch zu D-Mark Zeiten, der hat im Monat 13.000 Mark im Sumpf der Pornografie im Internet gesurft.

[00:35:05] In einem Monat 13.000 Mark. Das ist Leidenschaft, das ist Gier.

Das ist eine Beherrschung von diesen bösen Trieben. Und da kann sich keiner von uns freisprechen. Wir müssen die ersten Regungen töten und das Kreuz Christi bringen.

Böse Lust und Habsucht. Und dann wird von der Habsucht gesagt, sie ist Götzendienst. Das ist interessant. Von all den anderen Dingen wird das nicht gesagt. Von der Habsucht, die mit Artikel Götzendienst ist.

Die Habsucht nimmt ihrem Herrn das Leben, sagt die Schrift. [00:36:01] Habsucht ist Gier nach Materialismus.

Es ist eine Sucht nach Dingen, die der Herr mir nicht gegeben hat, in seiner Weisheit mir vorenthalten hat. Sucht nach Habe. Und es ist wirklich interessant und schwerwiegend, dass die Schrift, die Habsucht an vielen Stellen direkt neben die schlimmsten sittlich-moralischen Vergehungen stellt. So werdet Gottes. Und wir wollen uns auch fragen, ob wir zufrieden sind mit dem Teil, was der Herr uns beschieden hat an materiellen Gütern. Damit wir nicht in diese Gier nach



Reichtum und Vermehrung unserer Besitztüber fallen.

Wir können viele Beispiele auch anführen. [00:37:01] Die erste Sünde in der Zeit der Versammlung war Habsucht.

Das war die Sünde von Ananias und Saphira.

Sie wird oft nicht so schnell offenbar.

Wir sollten sie auch nicht jemandem unterstellen. Auch wichtig, bevor sie offenbar wurde. Aber manchmal macht der Herr sie offenbar. Z.B. bei Erbstreitigkeiten oder wie es auch sei. Und wenn sie offenbar gemacht worden ist durch den Herrn, dann wird sie nach 1. Korinther 5 von der Versammlung geahntet wie ein schlimmer Fall von sittlichem Vergehen.

Um deren Willen steht jetzt in Vers 6, der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams kommt.

[00:38:07] Die Dinge, die hier von uns getötet werden sollen, sind Kennzeichen ungläubiger Menschen. Und dieser Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über diese Menschen. Das bedeutet, wenn ich sie als Gläubiger ausübe, stelle ich mich in diesem Augenblick auf die Stufe eines Menschen, der kein neues Leben hat.

Nicht, dass ich es verliere, wenn ich es habe. Aber mein Verhalten offenbart eben dann nicht die Kennzeichen des neuen Menschen, den ich angezogen habe.

Deshalb sagt auch 1. Korinther 5, wenn jemand der Bruder genannt wird, [00:39:01] sein Verhalten hat ihn nicht ausgewiesen als einen solchen. Ich hoffe, ihr versteht mich nicht falsch. Wenn einer wiedergeboren ist, ist er wiedergeboren. Dann geht er auch nicht verloren, wenn er diese Sünden ausübt. Aber in dem Augenblick, wo er sie tut, zeigt er nicht, dass er ein Gläubiger ist. Und deshalb sagt die Schrift, wenn einer der Bruder genannt wird. Und dann wird es deutlich werden, ob er es ist oder nicht. Wenn er nicht zurechtkommt und in diesen Sünden weiterlebt, fehlt letztlich der Beweis der Echtheit seiner Bekehrung. Und deshalb wird es offenbar erst am Tag Jesu Christi. Es sei denn, er kommt vorher zurecht, wie der Mann in 1. Korinther 5, von dem in 2. Korinther 2 gesagt wird, dass er wieder aufgenommen werden sollte in die Gemeinschaft der Gläubigen. In diesem Falle war offenbar geworden, es ist eine gläubige Person. [00:40:04] Aber es ist ernst, über diese Dinge nachzudenken. Weißt du, wenn ich, ich kenne mich hier in der Region nicht so aus, wenn der Weg nach Daden, der Weg zum Himmel wäre, und der Weg in die entgegengesetzte Richtung, was ist das, Bettsdorf, der Weg zur Hölle, dann legt der Herr mir nicht beruhigend die Hand auf die Schulter, wenn ich nach Bettsdorf gehe, dann sagt er nicht zu mir, macht nichts aus, du kannst ruhig weitergehen, du bist ja bekehrt, du gehst nicht verloren. So macht Gott das nicht.

Dann sagt der Herr mir, wenn du auf diesem Weg weitergehst, dann rennst du ins Verderben. Wenn ich ein Gläubiger bin, dann renne ich nicht ins Verderben. Dann komme ich nie in Bettsdorf an. Aber der Herr warnt mich, diesen Weg weiterzugehen.

Es gibt die hundertprozentige Gnade und es gibt auch die hundertprozentige Verantwortung.

[00:41:07] Wir haben einst in diesen Dingen gewandelt. So steht es jetzt hier in Vers 7. Und manchmal wandeln wir noch darin. Das füge ich jetzt beschämend hinzu.

Jetzt aber, Vers 8, als ihr in diesen Dingen lebet, der Normalfall ist, dass wir nicht mehr darin leben, weil unser Leben jetzt eine andere Ausrichtung hat, eine ganz andere Zielsetzung. Jetzt aber legt ihr das alles ab, Vers 8, und jetzt wird die Gewalttat der Sünde beschrieben. Zahn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund. Das legen wir ab, weil es nicht zu dem Kennzeichen des neuen Menschen gehört. [00:42:02] Der neue Mensch tut das nicht.

Ein alter Mensch sind wir nicht mehr, aber die Sünde bewirkt immer noch diese gewalttätigen Ausbrüche.

Nun könnte man sagen, ja, damit hat nun der eine kein Valeur und der andere kann sich nicht so gut beherrschen. Aber es geht hier nicht um natürliche Veranlagungen. Darum geht es nicht in diesem Abschnitt. Natürlich sind wir nicht alle gleich veranlagt. Der eine ist etwas unbeherrschter als der andere. Der eine ist geduldiger als der andere. Darum geht es nicht hier. Es geht wirklich um die Schösslinge der Sünde in uns. Und da kann sich niemand entschuldigen, ich bin ja nun mal so. Nein, wenn du ein neuer Mensch bist, wenn ich ein neuer Mensch bin, [00:43:04] dann habe ich eine göttliche Kraft in mir, die mich in die Lage versetzt, diese Dinge nicht wirksam werden zu lassen. Und das Heilmittel ist, ich sage das noch einmal, was ist das Heilmittel?

Haben wir das vorhin gelernt? Christus vor Augen haben. Das ist das Heilmittel.

Zu suchen, was droben ist. Zu sinnen auf das, was droben ist, wo der Christus ist. Das ist das Heilmittel.

Jetzt wird gesagt, belügt einander nicht. Jetzt wird eine Begründung angegeben. Und die Begründung, das ist interessant, ist eine ganz andere als im Epheserbrief. Diesen Vergleich darf ich noch anstellen. In Epheser 4 wird auch gesagt, dass wir einander nicht belügen sollen. [00:44:03] Das ist jetzt hier lehrreich auch für solche, die die Lehren dieser einzelnen Lehrbriefe studieren möchten. In Epheser 4 wird in Vers 25 gesagt, dass wir die Lüge abgelegt haben und Wahrheit reden mit unserem Nächsten. Jetzt kommt eine ganz andere Begründung. Denn wir sind Glieder untereinander. Das ist typisch Epheserbrief, wo die Wahrheit des einen Leibes vorgestellt wird. Das heißt, wir belügen einander nicht, weil wir beide jeder ein Glied am Leib Christi sind. Und ein Glied am Leib Christi zu sein bedeutet, miteinander verbunden in diesem einen Leib.

Das Teil der Gemeinschaft der Glieder untereinander und mit dem Haupt. Das ist die Begründung in Epheser 4.

[00:45:02] Ist nicht so schwer, das können auch unsere Kinder alle verstehen. An unserem Körper gibt es viele Glieder. Doch ist der Körper ein Leib. Und in diesem Körper arbeitet man nicht gegeneinander. Da ist nicht ein Glied darauf aus, das andere hinters Licht zu führen oder zu belügen. Lüge ist jede Unaufrichtigkeit.

Nein, wir sind transparent, wir sind durchsichtig untereinander. Aber die Begründung im Kolosserbrief ist, ich lese das noch einmal, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen habt.

Also wir merken, eine ganz andere Begründung. Hier geht es wieder um Christus.

[00:46:03] Im Kolosserbrief geht es um den Heiligen Geist, um den einen Leib.

Im Kolosser geht es um Christus, um das Haupt im Himmel.

Weil wir eben nicht mehr ein alter Mensch sind, sondern einen neuen angezogen haben, gehört es nicht mehr zu dem Kennzeichen des neuen Menschen, dessen Prototyp, sage ich jetzt nicht gerne, Christus ist. Und damit kommen wir jetzt schon so allmählich zu dem Gegenstand von morgen Abend.

Wenn es um den neuen Menschen geht, hier steht, dass wir ihn angezogen haben und dass er erneuert wird [00:47:02] zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat. Und diese Aussage macht klar, dass der neue Mensch nicht Christus ist. Warum nicht?

Denn Christus ist nie erschaffen worden. Der neue Mensch ist eine Neuschöpfung Gottes. Aber Christus ist nicht geschaffen. Er ist der ewige Sohn. Aber in Christus sind die Charakterzüge des neuen Menschen völlig offenbart worden. Das werden wir so heute Morgen Abend hören, in den Versen 12 bis 17. Wenn ich also sehen will, wie sich der neue Mensch offenbart, wie er tätig wird, welche Kennzeichen er hat, dann muss ich immer Christus anschauen. Dann sehe ich das. Also in ihm wird absolut gezeigt, [00:48:02] wie wir als neue Menschen hier auf dieser Erde zur Ehre und Verherrlichung Gottes leben können. Wir haben ihn ein für allemal angezogen. Ich möchte dazu noch eine Stelle aus 2. Korinther 4 mal eben noch zurade ziehen. Und auch nochmal Epheser 4.

Egal wo wir anfangen. Fangen wir mal in 2. Korinther 4 an. 2. Korinther 4 Vers 16.

Da wird auch von einem inneren Menschen gesprochen.

Ein etwas anderer Ausdruck. Natürlich ist es unser Körper, unser Leib, der verfällt. Aber der Innere wird Tag für Tag erneuert. Und in Epheser 4 haben wir in Vers 23 [00:49:02] eine ähnliche Aussage.

Da werden wir erneuert in dem Geist unserer Gesinnung. Und es wird von uns gesagt, dass wir angezogen haben den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist, in wahrhaftige Gerechtigkeit und Heiligkeit. In unserem Text wird gesagt, dass der neue Mensch angezogen worden ist und dass er erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat. Das ist nicht ganz leicht. Aber was wir lernen können ist, dass der neue Mensch in uns auch nicht unabhängig ist.

Sondern dass er einer ständigen Nahrung, Leitung, Führung bedarf.

Dass er genährt werden muss. Dass er ständig gefüllt werden muss. [00:50:02] Ja, womit? Mit Christus. Und so entsteht dann in uns eine Quelle neuer Gedanken, neuer Ausrichtungen, neuer Zielsetzungen, die alle im Gegensatz standen zu dem, was der alte Mensch in uns hervorgebracht hat.

Ich kann mich erinnern, dass gesagt worden ist im Blick auf den neuen Menschen, dass er auch, darf ich mal sagen, Leitlinien braucht, Führungen braucht, um eine Ausrichtung zu haben, die in Übereinstimmung ist mit dem, der ihn geschaffen hat.

Das ist Gott. Nach dem Bilde dessen, der ihn erschaffen hat.

Erneuert zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat. Vielleicht hilft uns die Stelle [00:51:02] in 2. Korinther 3 noch etwas weiter, um diese Begriffe zu verstehen.

In 2. Korinther 3, Vers 18 heißt es, dass wir alle mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen, der jetzt im Himmel ist, und dann verwandelt werden nach demselben Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit als durch den Herrn, den Geist.

Wisst ihr, ohne jetzt vielleicht jede Einzelheit zu verstehen, können wir doch so viel sagen.

Wenn wir den neuen Menschen angezogen haben, dann genügt es einfach nicht, das als Tatsache festzustellen und Ende.

Sondern dann müssen wir diesem neuen Menschen in uns durch die Beschäftigung mit Christus, der droben ist, der unser Leben ist, Nahrung geben. Und dann entfaltet sich [00:52:02] der neue Mensch im Blick auf die Quelle, aus der er geworden ist.

Wir haben einen ähnlichen Gedanken in Johannes 4.

Da sagt der Herr Jesus zu dieser Frau, dass das lebendige Wasser in ihr eine Quelle wird, die ins ewige Leben quillt. Bruder, da habe ich ja einmal gesagt, man kann die Auswirkungen nicht trennen von der Ursache.

Das ist eine schöne Erklärung für diesen Begriff.

Das Leben selbst ist da, der neue Mensch ist da und jetzt wird er in Verbindung gebracht mit dem Schöpfer, mit Gott selbst.